

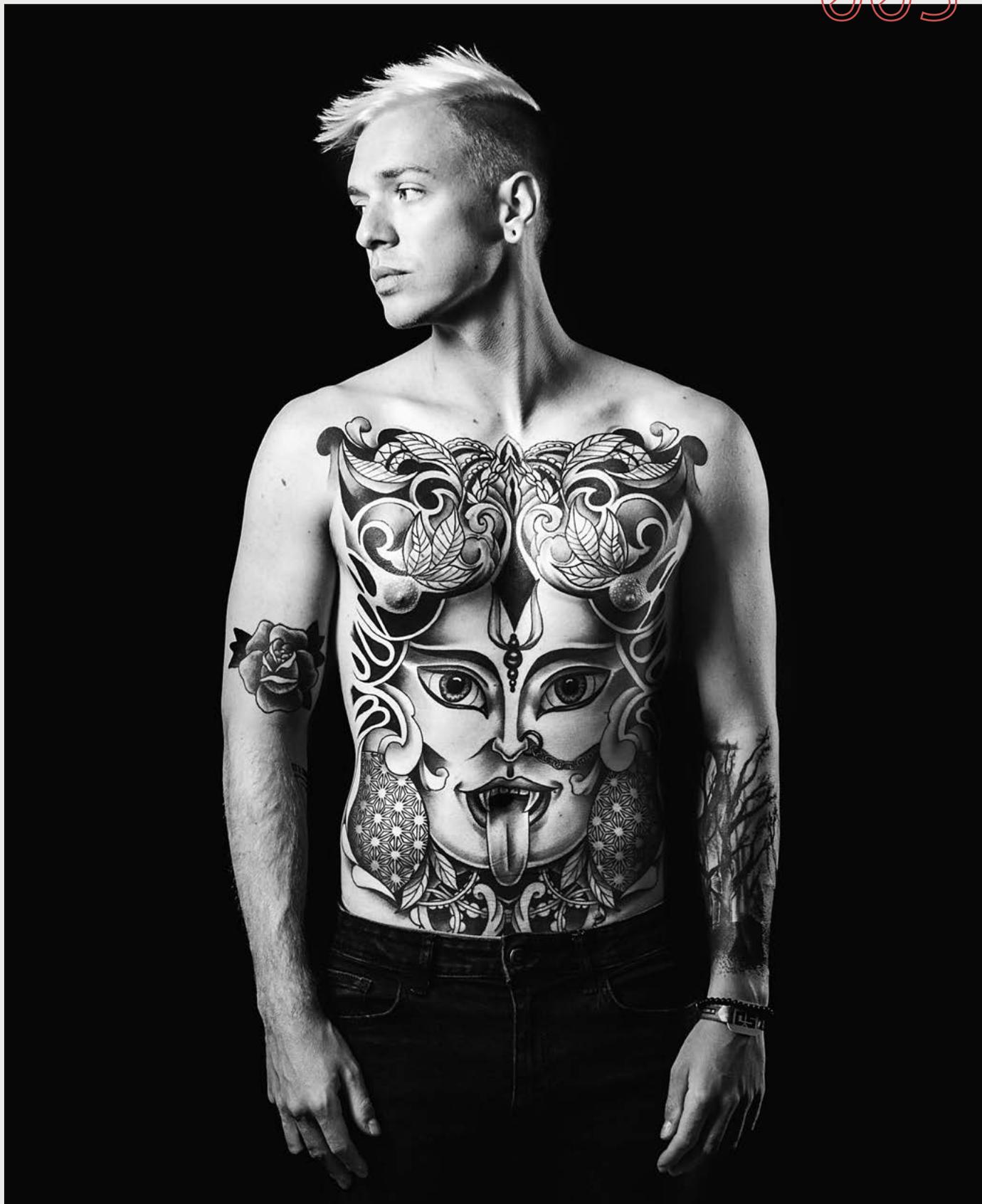
CREATIONS

THE CREATE
ANNUAL REPORT
2019

Tattoos / Art / Underground Thinktank

ISSUE NO.

003



Editorial

Irgendwas hat es mit der Zahl Drei schon auf sich. Nicht dass wir es so sehr mit der Heiligen Dreifaltigkeit hätten oder in die Esoterik abgeglitten wären. Aber immerhin ist das die dritte Ausgabe Creations – und das freut uns.

Nach drei Jahren als Create Tattoos & Art fühlen wir uns zwar gesettelt und wir kommen unserer anfänglichen Vision ziemlich nahe, lähmende Routine und Alltagstrott sind aber zum Glück nie eingekehrt. Alleine im letzten Jahr ist wieder vieles passiert: Mit Vladimir ist unser Team um einen großartigen Artist weiter gewachsen, wir haben unsere erste große Ausstellung auf die Beine gestellt und in unserer eigenen Galerie jungen Künstlerinnen und Künstlern wieder eine Bühne gegeben.

Und sonst so? Natürlich durften wir wieder viele, viele Tattoo-Projekte umsetzen – ein riesengroßes Dankeschön für euer Vertrauen, eure coolen Ideen und die gute Stimmung bei unseren Veranstaltungen!

PS: Da wir der Meinung sind, dass die Welt oft viel zu grau und witzlos ist, haben wir unsere geistigen Auswüchse der Kategorie Jux & Tollei in diesem Jahr zu einer eigenen rätselhaften Beilage verarbeitet, die *Questions*.

COVER-TATTOO
Mashup, 35h, by Dani

IMPRESSUM
Medieninhaber & Herausgeber:
Create Tattoos & Art GmbH, Dominik Sporer,
Reitschulgasse 18, 8010 Graz, Österreich
Konzept & Design: Clifford Ray Deutschmann
Text: Hannes Baumgartner
Fotografie: Alexander Rauch,
Julian Present & Studio Brighten
Illustrationen: Larissa Paar, Vladimir Arhipkin
Letterings: Marion Kamper
Druck: Offsetdruck Dorrong, Graz

Create

Inhalt

Stichproben 2019	03
Poster: Skulls & Styles	24
Walk In Day	40
In aller Kürze, in aller Würze	41–45



26
Ausstellung Tarttoo:
*Tattoos zwischen
Kunst und Lifestyle*



32
Ulrich Kramer:
*Die Vernissage zum
zweiten Geburtstag*



36
Valentina Gatterer:
*Künstlerin mit einem
Faible für Pink*



38
Vladimir Arhipkin:
*Unser New Artist aus
Mutterland Russland*

DIE WERKSCHAU AUS DEM DRITTEN JAHR CREATE



Vladimir Arhipkin
Neo-Traditional,
Newschool, Realistic



Dani Kober
Black & Grey Realistic,
Surrealism



Max Lugitsch
Japanese, Comic,
Neo-Traditional,
Traditional



Sebo Tattooz
Abstract Comic,
Dark Work



Flo Taucher
Realistic, Comic,
Black & Grey



Paolo Zorzenon
Illustrative,
Dark Work

Stichproben

Flu

REALISTIC
Chestpiece, 10h



Sebo

ABSTRACT COMIC
Unterschenkel, 9h



COMIC
Backpiece by Flo
30h



JAPANESE
Sleeve by Flo
25h



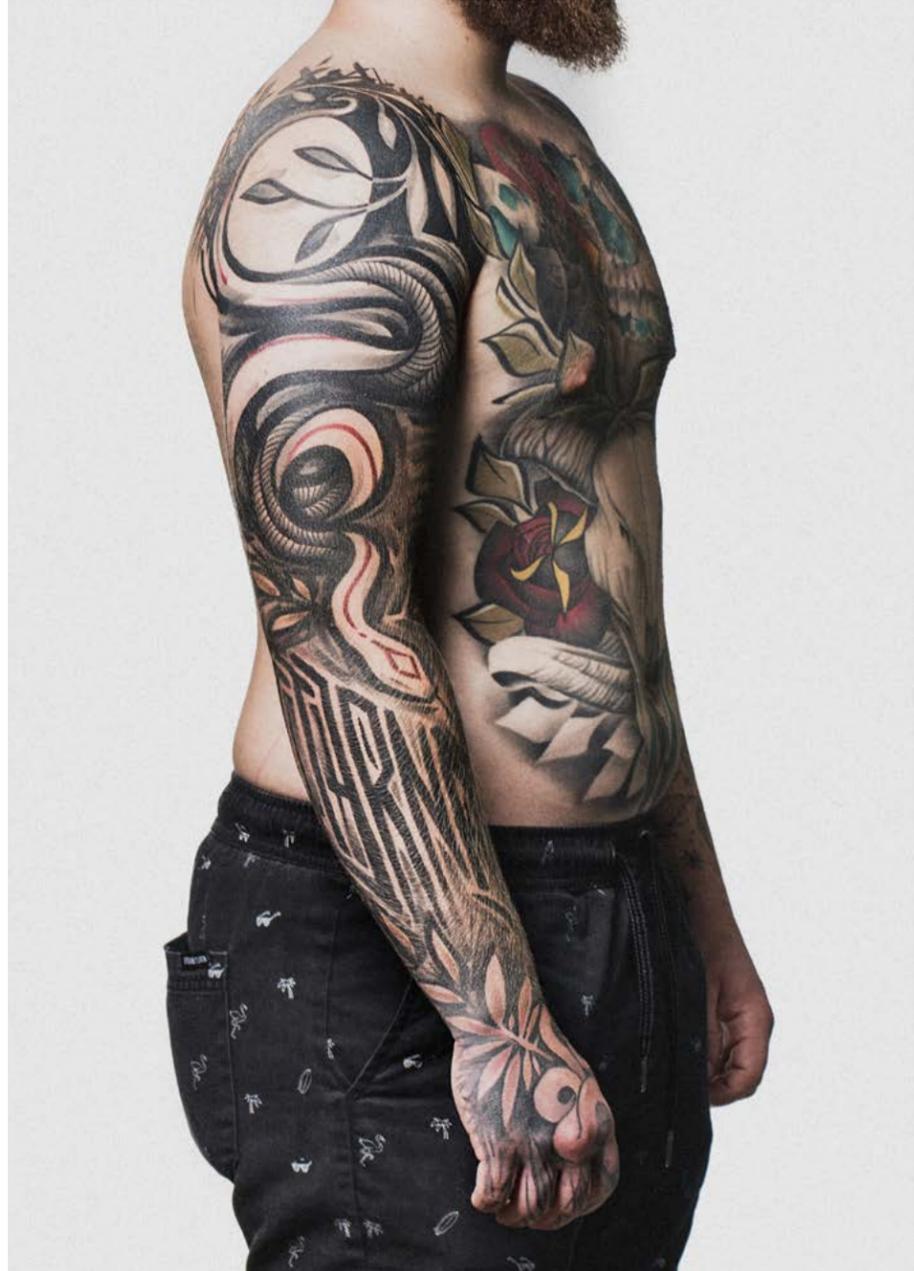
DARK COMIC
Wade by Sebo
3,5h



ABSTRACT COMIC
Schulter by Sebo
4h



DARK COMIC
Sleeve by Sebo
16h



NEO TRADITIONAL
Frontpiece by Flo
20h





NEO TRADITIONAL
Oberarm, 8h

Vladimir



ILLUSTRATIVE
Backpiece, 18h

Paolo

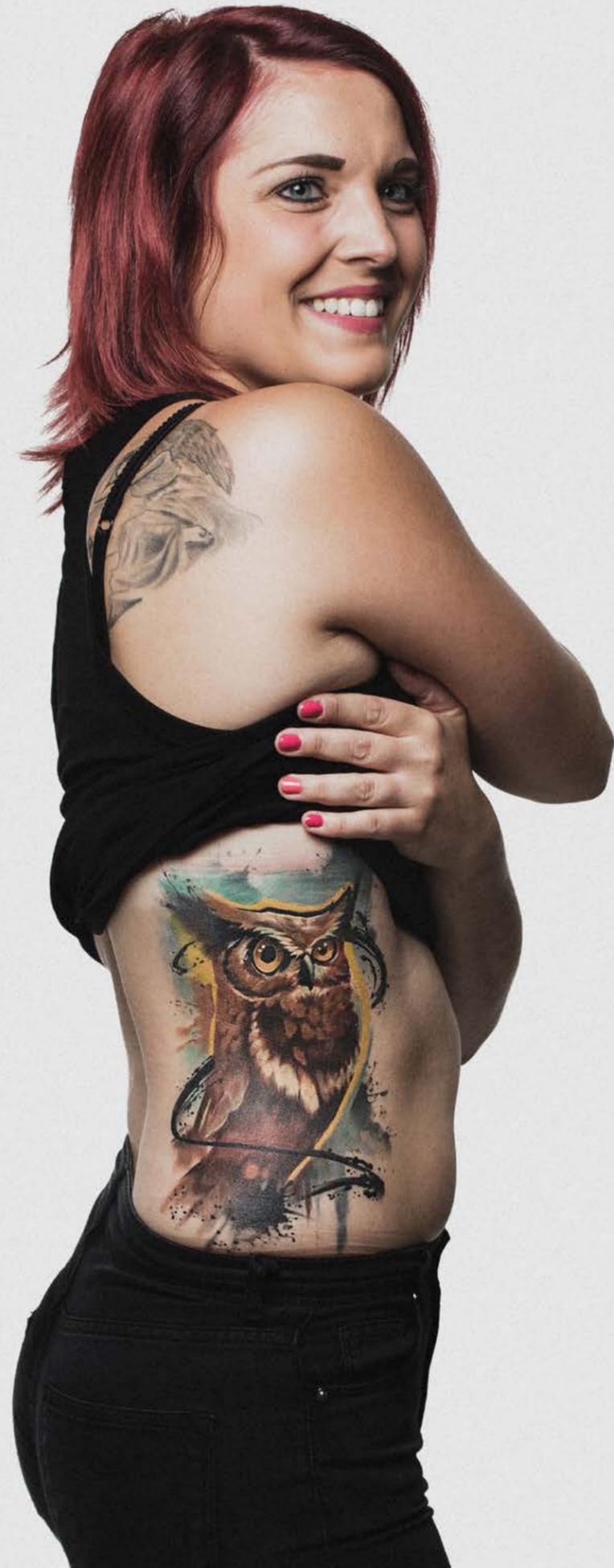
ILLUSTRATIVE
Unterarm by Paolo
9h



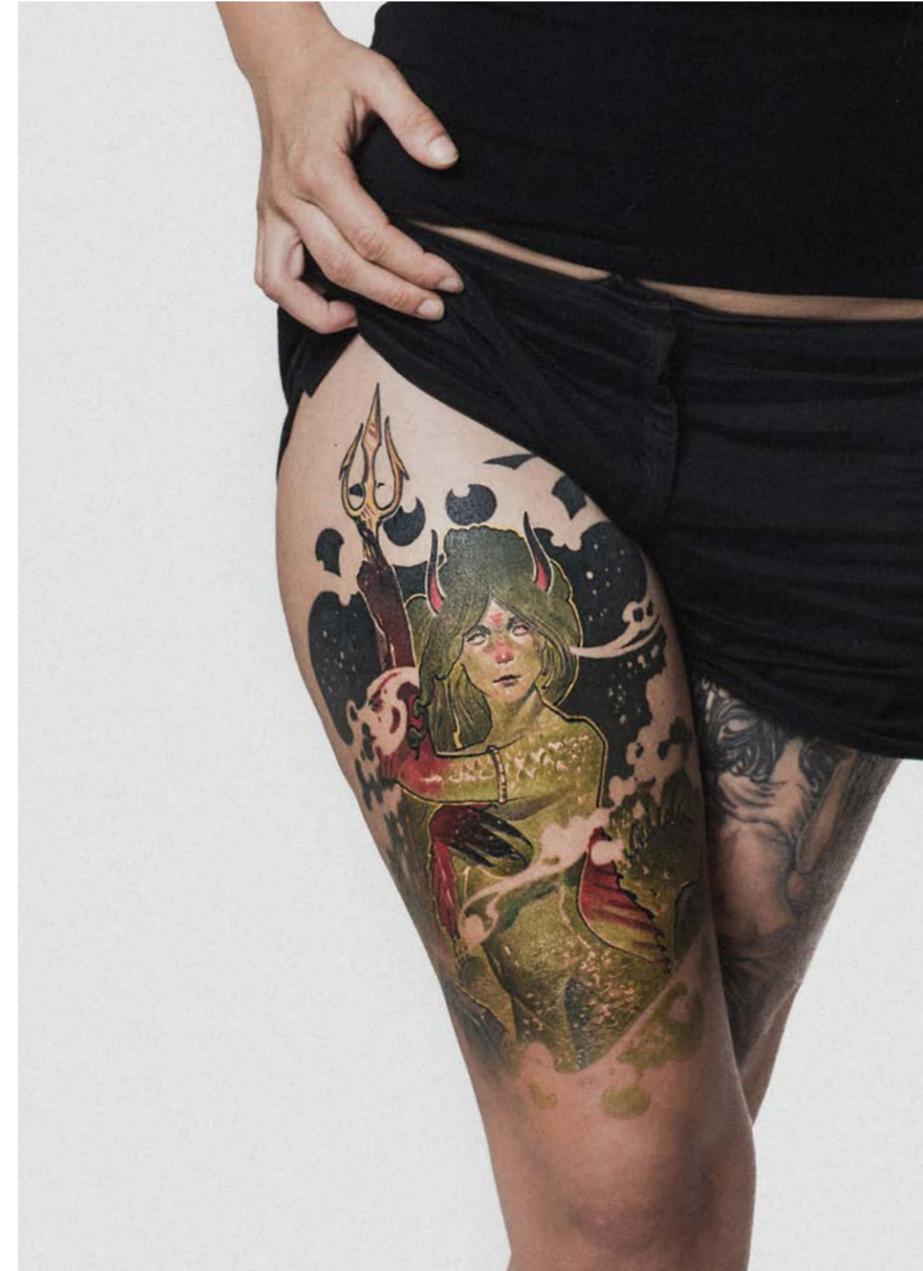
DARK WORK
Oberarm by Paolo
6h



WATER COLOR
seitlicher Torso by Vladimir
10h



NEO TRADITIONAL
Oberschenkel by Vladimir
12h



Vani

ILLUSTRATIVE
Oberschenkel
5h



Max

JAPANESE
Sleeves, Chestpiece
50h



JAPANESE
Sleeve by Max
20h



JAPANESE
Backpiece by Max
35h

NEO TRADITIONAL
Backpiece by Max
30h





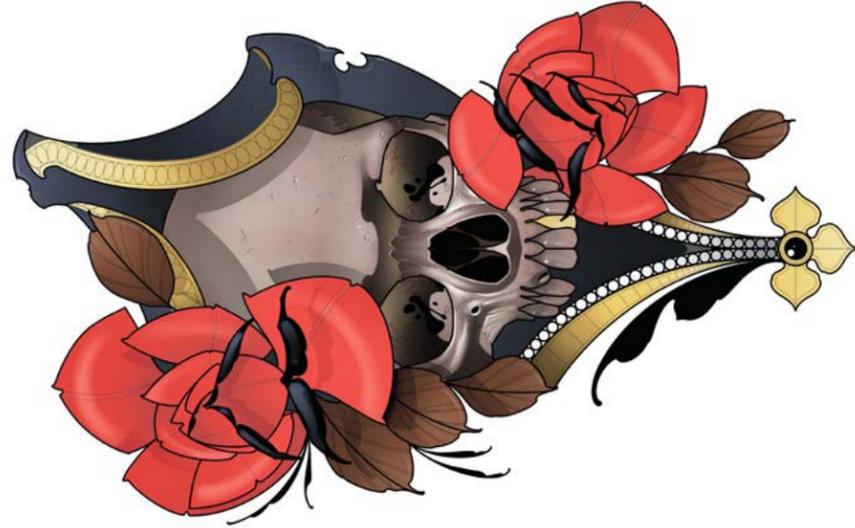
Skulls & Styles

Tattoo-Stile haben so ihre Parallelen zu Musik-Genres: Sie entwickeln sich laufend weiter, entstehen neu oder vermischen sich. Über allem thronen die zeitlosen Klassiker. Hier eine kleine Auswahl aus dem stilistischen Repertoire unserer Artists – und wie diese klingen könnten.



TRADITIONAL

Artist: Max
Kräftige Linien, einfache Schattierungen und eine limitierte Farbpalette: das zeichnet straighte Traditional – oder Old School – Tattoos aus. Historisch tief verwurzelt in der Seefahrt und der „Working-Class“, hat der Stil Kultmotive wie Rosen, Anker, Schiffe oder Dolche groß gemacht.
Klingt ein bisschen wie: Old School Hip Hop oder Klassiker der Rockmusik



NEO TRADITIONAL

Artist: Vladimir
Neo Traditionals unterscheiden sich vom klassischen Traditional durch komplexere Schattierungsstufen, Verläufe und eine größere Farbpalette. Die Konturen bestehen zwar auch oft aus dicken Lines, das Motiv an sich wird aber häufig realistischer ausgearbeitet. Neo Traditionals zeichnen sich durch eine detaillierte Gestaltung und ausgereifte Kompositionen aus.
Klingt ein bisschen wie: New Wave und Glam Rock



DARK WORK

Artist: Paolo
Das markanteste Merkmal ist das Dot-Shading. Schattierungen werden nicht flächig gemacht, sondern durch sehr viele einzelne Nadeln, wodurch der typische fein gepunktete Look entsteht (Besser auf Haut als Papier erkennbar). Dark Work-Designs sind häufig düster bis morbide angehaucht, etwa in Gestalt leerer Augen oder zerbröckelnder Gesichter.
Klingt ein bisschen wie: Eine Mischung aus Death Metal und Norwegischem Black Metal



REALISTIC

Artist: Flo
Tattoos, die in foto-ähnlicher oder gemäldeartiger Detailgenauigkeit unter die Haut gebracht werden – in Farbe oder „Black and Grey“. Dicke Außenlinien haben hier nichts zu suchen. Es zählen möglichst ruhig verlaufende Schattierungen und Kontraste. Beliebte Motive sind vor allem Portraits, lebensechte Szenen oder Landschaften.
Klingt ein bisschen wie: Ein klassisches Konzert auf Ö1 am Sonntag



ABSTRACT COMIC / DARK COMIC

Artist: Sebo
Reduktion aufs Wesentliche, eine Abkehr von strahligen Linien und klaren Kontrasten machen Sebos Abstract Comic Stil aus. „Kein Firlefanz, nur geiler Scheiß“, wie er es selbst definiert. Dabei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, Körperformen optimal zu nutzen und in die Motivgestaltung einfließen zu lassen.
Klingt ein bisschen wie: Experimentelle elektronische Musik und Free Jazz



ILLUSTRATIVE / GRAPHIC

Artist: Dani
Hier sind oft Details die Hingucker, ohne sie groß hervorzuheben. Ein illustrativer Mix, der Elemente aus Realismus und Linework vereint. Ein wesentliches Merkmal ist der Kontrast zwischen Detailverliebtheit und Vereinfachung. Silhouettenhafte Elemente sind typisch für den Stil.
Klingt ein bisschen wie: Gut ausgereifte Popmusik der Gegenwart

FÜR UNSERE
ERSTE GEMEINSAME
AUSSTELLUNG HABEN
WIR DIE KÖPFE
ZUSAMMENGESTECKT
UND SIND ZU BODEN
GEGANGEN ...

ALLES FÜR DIE KUNST,
VERSTEHT SICH.

tarttoo



Zwischen Kunst und Lifestyle

„Ist das ... Kunst?“

Diese vermeintlich simple Frage eignet sich bestens für ausufernde Endlos-Diskussionen ohne die eine richtige Antwort. Kaum ein Tattoo-Artist wird diese Frage in Hinblick auf Tattoos mit Nein beantworten. Liebhaber und Liebhaberinnen der Tattoo-Kunst müssen sich aber auch eingestehen, dass Tätowierungen längst zu einem Massenphänomen und Lifestyle-Faktor geworden sind.

Gefühlt jeder zweite Mensch auf der Straße trägt Farbe unter der Haut. Viele Motive sind ähnlich einzigartig und originell wie Europaletten-Möbel. Zugleich hat aber die Vielfalt an Stilen und Artists in den vergangenen Jahren enorm zugenommen – genauso wie die Qualität vieler Arbeiten. Und immer mehr Tattoo-Artists leben sich auch auf Leinwänden oder anderen Medien künstlerisch aus.

Wie also nehmen wir als Gesellschaft Tattoo-Kunst wahr? Welches künstlerische Selbstverständnis haben Tattoo-Artists? Sind Tattoos eine ernst zu nehmende Kunstgattung? Viele offene Fragen und ein Phänomen, das sich quer durch alle Gesellschaftsschichten zieht – gute Voraussetzungen, um sich künstlerisch damit auseinanderzusetzen.

So hat es begonnen, dass wir auf Einladung der Stadtgemeinde Feldbach eine Ausstellung rund um Tattoo-Kunst in der Kunsthalle Feldbach auf die Beine gestellt haben. Mit an Bord war der Feldbacher Tätowierer Adolf Puchleitner-Tuma (Schwarzbunt Tattoo).

Klar war für uns von Beginn an, dass es keine reine Werkschau fertiger Tattoos werden sollte. Wir haben also Ideen diskutiert, gemalt, gezeichnet, gespritzt, fotografiert – und natürlich tätowiert. Am Ende stand eine multimediale Ausstellung unter dem Titel „tarttoo – Tattoos zwischen Kunst und Lifestyle“. Einen Eindruck von den Resultaten und der Vernissage bekommt ihr auf den folgenden Seiten.

ROMAN GRABNER,
KURATOR AM
UNIVERSALMUSEUM
JOANNEUM,
BELEUCHTETE BEI
DER VERNISSAGE
DAS VERHÄLTNIS
ZWISCHEN TATTOOS
UND KUNST.

„Vieles, was ein-
mal Subkultur oder
Underground war,
wird von der Mode
oder dem Zeitgeist
absorbiert –
auch Tattoos.“

Roman Grabner



WIR HABEN FÜR
CREATIONS
MIT IHM DARÜBER
GESPROCHEN.

Aus dem Blickwinkel von jemandem, der sich professionell mit Kunst beschäftigt: Sind Tätowierungen Kunst?

Die Frage was Kunst ist, ist immer schwierig zu beantworten. Spätestens seit Marcel Duchamp kann ja alles als Kunst gelten, wenn ich es als Kunst erkläre. Duchamp hat mehr oder weniger einen Flaschentrockner zum Kunstwerk erklärt.

Wenn ich eine Gruppe finde, die mit mir übereinstimmt, dass etwas Kunst ist, dann ist es Kunst. Ich denke, dass Tätowierungen sehr wohl als Kunst zu gelten haben. Es kommt aber immer darauf an, wie man den Kunstbegriff definiert.

Warum lassen sich heute so viele Menschen tätowieren, oder anders gesagt, Kunst auf die Haut bringen?

Ich bin mir nicht sicher, ob das das Begehren ist, Kunst nach außen zu tragen. Ich glaube, es ist ein generelles Phänomen, dass vieles, was einmal Subkultur oder Underground war, von der Mode oder dem Zeitgeist absorbiert wird. Das kennt man von den langen Haaren, von Lederjacken, gewissen Bärten oder gewissen T-Shirts. Designer greifen diese Dinge gerne auf und es wird irgendwann populär. Diese Entwicklung hat in gewisser Weise auch Tattoos erfasst. Nimmt man etwa das 19.



Eine großformatige Aktaufnahme einer nicht tätowierten Frau wurde gemeinsam von allen beteiligten Artists „tätowiert“ und als Höhepunkt der Ausstellung enthüllt.

Bei der Vernissage tätowierte Max auch live. Für viele Gäste war das die erste Gelegenheit, einem Tätowierer über die Schulter zu schauen.



Bei kaum einer Vernissage war die Kunsthalle Feldbach so gut besucht. Wir ließen uns sagen, es lag nicht nur am Wein.

„Es wird nicht mehr so ganz puristisch gedacht, Bilder und Stile werden aufgebrochen und gemixt.“



Tattoo-Trends kommen und gehen. Tief verwurzelte und traditionelle Stile – wie hier der japanische – sind hingegen zeitlos und zählen zur Königsklasse der Tattookunst.

und 20. Jahrhundert her, war es ja tatsächlich so, dass in erster Linie Matrosen, Leute, die im Gefängnis waren oder Biker sich tätowieren ließen. Das hat einen gewissen Reiz: den Hauch des Verbotenen, sich am Rande der Gesellschaft zu bewegen.

Haben Tätowierungen etwas von ihrem ursprünglichen Reiz verloren, nachdem sie im Mainstream angekommen sind?

Ich glaube, wir befinden uns in einer Zeit, in der jeder möglichst individuell sein will, keiner will mit der Masse schwimmen. Es wird einem von den Medien ja auch aufoktroiert. Man muss sich selbst finden, jeder muss seinen eigenen Stil entwickeln. Wir kaufen Kleidung nur für den Moment und sie muss aussagekräftig sein. So verhält es sich gewissermaßen auch mit Tattoos. Sie sind ein Zeichen für Nonkonformismus, für Protest, für Widerstand, für etwas, das mich selbst auch auszeichnet. Nur schwimmen wir jetzt alle mehr oder weniger mit und es ist ein Zeitgeistphänomen. Also das Nonkonformistische ist eigentlich das Konformistische geworden. Das Widerständige ist mehr oder weniger der Zeitgeist.

Ich glaube, jeder von uns hätte gerne etwas Individuelles an sich, das er zum Ausdruck bringen möchte. Etwas, das nur mich auszeichnet, etwas womit ich Charakter kommuniziere. Und das betrifft Kleidung gleichermaßen wie Musik und eben auch die Zeichen auf der Haut.

Welche Rolle spielt das Internet im Zusammenhang mit Tattookunst?

Ich glaube, dass das Internet bei Bildern an sich – und dazu sind auch Tattoos zu

zählen – eine tragende Rolle spielt. Bilder sind ein wesentlicher Faktor der Kommunikation geworden. Über WhatsApp oder Instagram schicken wir ja permanent Bilder hin und her.

Das Interessante ist die grenzenlose Verfügbarkeit von Bildern im Internet. Es durchmischen sich Bilder aus der Antike, aus der Renaissance, aus der Gegenwart, aus diversen Subkulturen, von unterschiedlichen Kontinenten und Kulturen und so weiter. Das findet alles auf einer Ebene statt, unabhängig von Epochen, es gibt keine Hierarchien mehr.

Diese Verfügbarkeit von Bildern aus allen Zeiten und Kulturen ist etwas ganz Faszinierendes. Das fließt sicher auch in die Tätowierungen ein. Es wird nicht mehr so ganz puristisch gedacht, Bilder und Stile werden aufgebrochen und gemixt.

Sind Sie persönlich tätowiert? Was ist Ihr Zugang zu Tattoos?

Ich wollte mich als Jugendlicher tätowieren lassen und hätte gerne eine Tattoo am Kopf gehabt. Ich nehme an, es wären Tribals geworden, die so von hinten nach vorne gewachsen wären. Damals hatte ich mich informiert und es hat geheißen, dass das in Österreich niemand machen würde. Und es wäre auch damit verbunden gewesen, dass mich meine Eltern aus der Wohnung geworfen hätten. Das wäre finanziell schwierig zu stemmen gewesen damals. Deshalb ist nichts daraus geworden. Und für mich war es ja eine Form von Subkultur und Identitätsstiftung. Das hat sich dann im Laufe der Zeit immer mehr aufgehoben und daher ist ein Tattoo für mich auch immer weniger wichtig geworden.

Für die Betrachtenden vielleicht überraschend: Tattoo-Artists sind der konventionellen Kunst abseits der Haut gar nicht so fern. Hier: Bild von Paolo, der in Italien Kunst studiert hat.



Ein Blick durch die volle Kunsthalle bestätigte: Tattoos beschäftigen Menschen aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten.

Der Vergleich macht sicher: die „lebenden Ausstellungsstücke“ haben sich neben ihren Tattoo-Fotos positioniert. Artist: Dani



LEBHAF.
KONTROVERS.
HEMMUNGSLOS.
ANREGEND.
MITREISSEND.
AUSGELASSEN.
SCHWERELOS.
INSPIRIEREND.
EXZESSIV.
ENTSCHLEUNIGEND.
BETÖREND.
ERHELLEND.
ZWANGLOS.

Vernissage

DAS KANN KUNST.
DAS KANN PARTY.
DAS BRAUCHT MENSCH.

Nach mittlerweile drei Jahren sollte es hinlänglich bekannt sein: Wir feiern nicht ungern. Jubiläen, das Leben, die Kunst, die Musik, interessante Menschen und überhaupt. Kann man bei der dritten Jahresfeier schon von Tradition sprechen? Will man das überhaupt? Egal: Wir lieben es, anlässlich der Create-Jahresjubiläen unsere Türen zu öffnen, unsere Galerie jungen Artists zu überlassen, einen bunten Haufen an Menschen zusammenzubringen und mit ihnen eine gute Zeit zu haben. Und dass die Fusion aus Tattoostudio, Jubiläumsfeier und Vernissage harmoniert, wissen wir ja bereits.

Zu unserem zweijährigen Jubiläum im Herbst 2018 wollten wir dieser Feiermoral also wieder gerecht werden und unsere Galerie neu beleben. Dabei hat uns einer der wohl interessantesten und bekanntesten Tattoo-Artists Österreichs unterstützt: Ulrich Kramer aus Linz.

Der schwer schubladisierbare Querdenker bringt nicht nur fesselnde und unverkennbare Tätowierungen unter die Haut, sondern hat über die Jahre auch so einiges an künstlerischem Output auf Leinwand und anderen Medien hervorgebracht. Wie es beim Tätowieren so vorkommt, lernen sich Kunde und Artist bei längeren Sitzungen besser kennen und tauschen sich aus. Dieser positive Nebeneffekt hat auch dazu geführt, dass Ulrich Kramer bei uns ausgestellt hat. Create-Artist Max hat immerhin schon so einige Stunden bei Kramer auf der Liege verbracht – die Chemie zwischen den beiden stimmte und eines führte zum anderen.



ULRICH KRAMMER (34) lebt und arbeitet in Linz.

Da seine volle Leidenschaft dem Tätowieren galt, brach Ulrich die Schule ab. Trotzdem absolvierte der Künstler nebenher noch eine Lehre zum Elektriker – „um neben dem Tätowieren etwas für Notfälle zu haben“, wie er heute sagt.

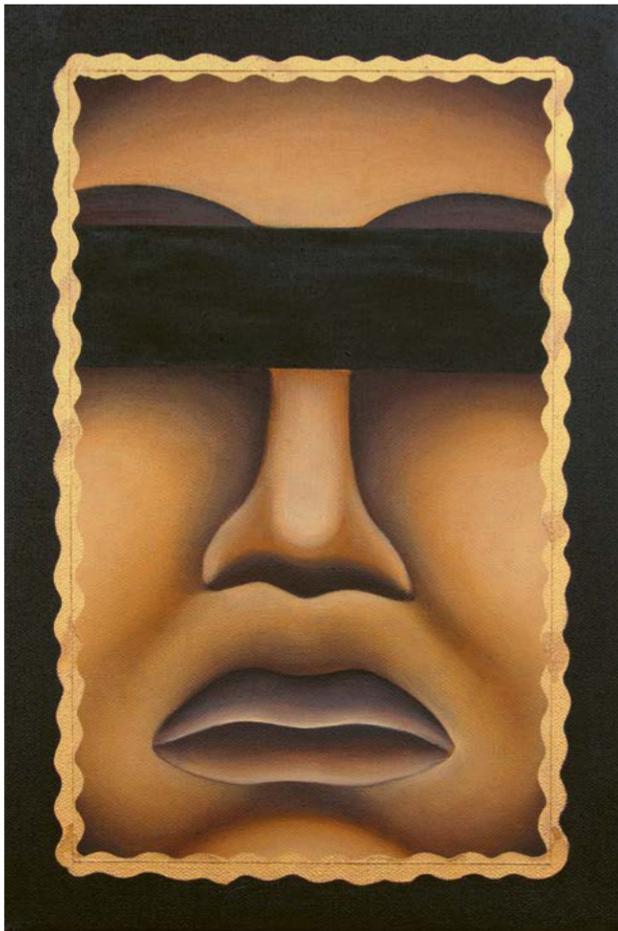
2007, ein halbes Jahr nach der Lehrabschlussprüfung, eröffnete er aber sein eigenes Studio „Face The Fact Tattoo“ und ist bekannt für seinen markanten, plakativen Stil. Als Ausgleich zum Tätowieren malt und zeichnet Ulrich gerne und viel. Auch plastische Arbeiten zählen zu seinem Repertoire.

Instagram: [@facethefactat2](#)

Was hat uns dann bei der Vernissage erwartet? Bibelverse. Eine klaffende Wunde. Stacheldraht. Offenbarung 10. The Lost Son. David – um nur einen kleinen, losen Streifzug durch Ulrich Krammers Bilder zu unternehmen. Surreal angeordnete Menschen, Körperteile, Tiere und Gebäude. Motive, die vom Betrachter mehrmaliges Hinsehen verlangen und erst mal etwas geistige Verarbeitung brauchen.

Die Reaktionen, die wir bei der Vernissage aufgeschnappt haben, lassen erahnen: Ulrich Kramer schafft Bilder mit Tiefgang. Sie holen den Verstand aus dem Standby-Modus hervor, stecken voller Rätsel, fordern heraus und sind nicht unbedingt Schonkost. Krammers Werke in der Create-Galerie unterlagen keinem Generalthema, sondern eröffneten Einblicke in sein aktuelles Schaffen. Und dieses sei immer davon bestimmt, was er in seiner Umwelt gerade wahrnehme und welche Stimmungen er einfange.





AUSZÜGE
AUS UNSEREM
GESPRÄCH
MIT ULRICH
KRAMMER

„Was macht Menschen aus? Wie wird der Mensch zu dem, was er ist? Diese Fragen ziehen sich durch meine künstlerische Arbeit.“

Bei diesen Fragen kommt man an Religion, Glauben und Gesellschaft kaum vorbei, was sich auch in Krammers Themenwelten und Bildsprache widerspiegelt:

„Ich beschäftige mich viel mit Geschichte und weite Teile der Menschheitsgeschichte sind stark von Religion geprägt. Ich denke auch, dass der Glaube an sich, an etwas Gutes, Höheres, eine gute und wichtige Sache ist.“



Dass manche seine Werke als morbide, makaber, fast etwas verstörend empfinden, hat den Künstler durchaus überrascht:

„Eigentlich liegt es mir fern, böse oder schlechte Sachen zu malen. Ich will mit meiner Kunst niemandem vor die Füße spucken.“

Was sich im Gespräch mit Ulrich Krammer abzeichnet ist, dass er sich viele Gedanken zum Zustand der Welt und der Gesellschaft macht:

„Momentan interessiere ich mich gerade sehr für Dinge wie Natur, Felsen, Berge ... Es geht mir um das Bewusstsein, was Menschen mit der Welt machen.“

Trotz teils düsterer Bildwelten schlägt der Künstler optimistische Töne an, die die Welt wohl auch gut vertragen kann:

„Ich möchte gerne menschliche Themen zeigen. Auch dass es Gutes und Schönes auf der Welt gibt.“

TINI HAT EIN FAIBLE FÜR DIE FARBE PINK - UND EXPERIMENTE MIT DÜSTEREN INTERPRETATIONEN DES MENSCHLICHEN.

UNSERER GALERIE HAT SIE EINEN PSYCHEDELISCHEN TOUCH VERLIEHEN.

Ein Hang zu Pink mit Tiefgang



TINI (23)
Die gebürtige Kärntnerin Valentina „Tini“ Gatterer lebt in Graz, ist gerade dabei, ihren Master in Communication Design abzuschließen, passionierte Cat-Mom und arbeitet als Freelance Illustratorin und Grafikdesignerin.



Es wäre doch alles so viel einfacher, würden wir die Welt permanent durch die rosarote Brille betrachten. Der schnelle erste Eindruck von Valentina Gatterers Werken verlockt zur Annahme, dass die Illustratorin und Grafikdesignerin eben das macht und mit ihrer Kunst auf psychedelische Rosa-Wölkchen-Trips entführen will.



Das mag ja ein Stück weit stimmen und eine wohltuende Auseinandersetzung mit Kunst darstellen. Doch wie das Leben selbst ist auch Tinis Arbeit komplexer und geprägt von Kontrasten.

In der Create-Galerie stellte sie einen Querschnitt aktueller Arbeiten aus. Es sind vor allem menschliche Motive, bevorzugt Gesichter und Hände, die Tini mit wirkungsvollen Farbkontrasten einen fes-

selenden Tiefgang verleiht. „Menschen, generell organische Formen, bewegen mich seit ich zeichne“, erzählt die junge Künstlerin. Düstere Elemente, skurrile körperliche Deformationen sowie subtile gesellschaftskritische Anspielungen verstärken die Anziehungskraft der Bilder, die Tini bevorzugt digital am Tablet zeichnet. „Ich denke, meine Arbeit ist je nach Lebenslage anders. Ich zeichne sehr intuitiv, wie’s mir



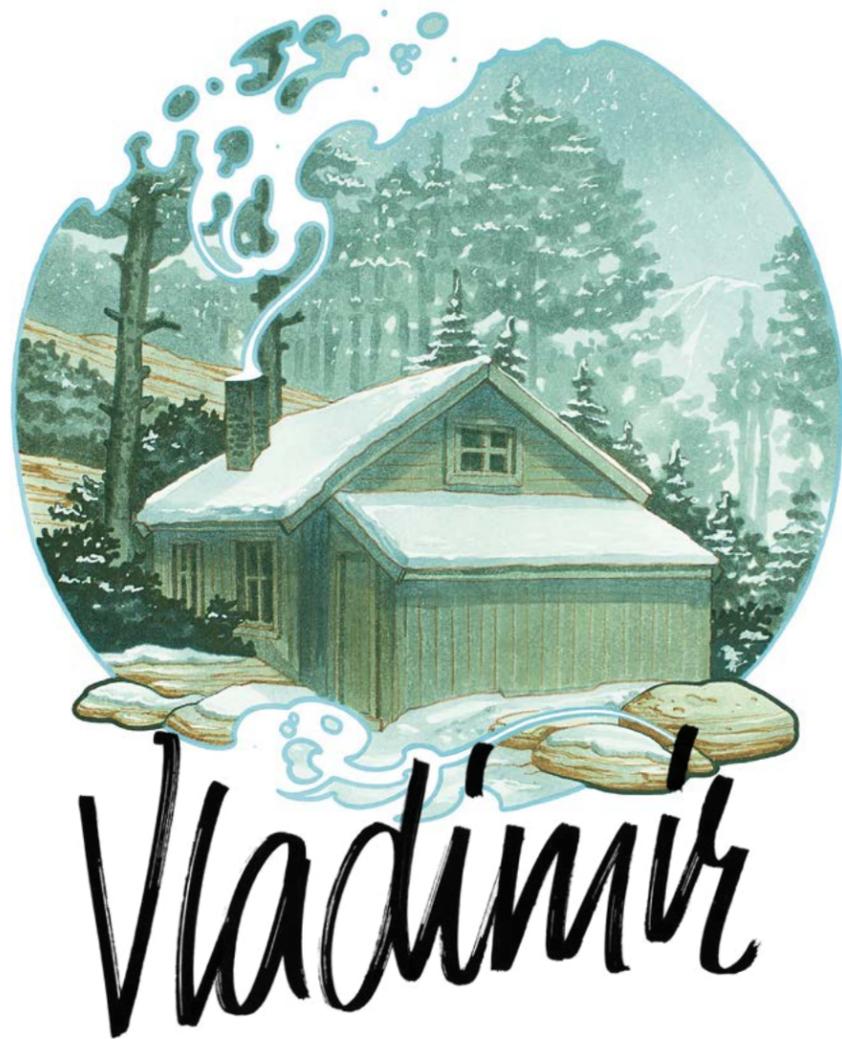
gerade in den Sinn kommt“, sagt Tini über ihre Arbeitsweise.

Was ihr in den Sinn kommt, scheint jedenfalls einen Nerv zu treffen: Die meisten ausgestellten Prints waren nach wenigen Tagen vergriffen. Wir bleiben gespannt und greifen gerne öfters zur rosaroten Brille. Versucht es auch mal und schaut euch Tinis Arbeit auf Instagram oder ihrer Website an.

Website: www.tini-g.com
Instagram: [@tinidiv_](https://www.instagram.com/tinidiv_)

Linke Seite: „Behind the Mask“
Links: „How I Feel“
Rechts oben: „Wake Bake“

NEW ARTIST:
 AUS DEM KALTEN
 RUSSLAND KOMMT
 ER ZU UNS:
 ВЛАДИМИР, BESSER
 BEKANNT ALS ...



Es gibt sie, aber sie sind eine rare Erscheinung: Tätowierer, die selbst kein einziges Tattoo haben. Der Russe Vladimir Arhipkin zählt zu dieser seltenen Spezies „nackter“ Tattoo-Artists. Seit Frühjahr 2019 ist er fester Bestandteil des Create-Teams.

NISCHNI-
 NOWGOROD

Geboren und aufgewachsen ist Vladimir Arhipkin in einer kleinen Stadt nahe der Metropole Nischni-Nowgorod, rund 400 Kilometer östlich von Moskau. Zu Sowjetzeiten war die Region ein bedeutender Standort der nuklearen Rüstungsindustrie, was Nischni Nowgorod und einigen umliegenden Orten den Status „geschlossener Städte“ bescherte. Das bedeutete strenge Ein- und Ausreisebeschränkungen, die in einigen Orten noch heute nicht ganz gelockert sind. Mit 16 zog Vladimir von zu Hause weg, um eine Kunstschule zu besuchen. Danach studierte

er Grafikdesign. In seiner Studienzeit spielte er in einer Band und war immer knapp bei Kasse. So kam es dazu, dass er auf Anraten seiner Bandkollegen seine künstlerische Begabung nutzte und begann, für Tattoostudios zu zeichnen. „Ich habe auf Auftrag Motive gezeichnet, ein eigener Stil und Kreativität waren nicht so sehr gefragt. Ich habe eigentlich gedacht, ich mache das nur übergangsmäßig für das Geld“, erinnert sich der talentierte Zeichner. Immer öfter schaute Vladimir den Tätowierern zu, richtete ihre Arbeitsplätze her, räumte sie zusammen.

Im Jahr 2010 begann er dann die ersten eigenen Tattoos zu stechen. Zu jener Zeit sei es in seinem Tattoo-Milieu nicht üblich gewesen, einen eigenständigen Stil zu entwickeln. Die Meisten wollten einfach Motive nach exakten Vorlagen. Das war dem umtriebigen Künstler auf Dauer zu wenig und durch unermüdliches Zeichnen und Beobachten anderer

Artists feilte er stetig an seinem ganz eigenen Tattoo-Stil. Inspiration findet er dafür nach wie vor in der Natur und besonders gerne in Museen. Die Jugendstil-Epoche, allen voran Alfons Mucha, hat es Vladimir besonders angetan, was sich zweifelsohne auch in seinen Arbeiten wiederfindet. Als dem ehrgeizigen Viel-Arbeiter das Kleinstadtleben dann zu eng wurde, zog er nach St. Petersburg und begann dort in einem größeren Studio zu tätowieren.

ENDLICH
 ANGEKOMMEN

Im Alter von 30 Jahren ist er zum ersten Mal aus seinem Heimatland ausgereist – für uns wohlstandsverwöhnte Westeuropäer, die es gewohnt sind, sich über Ländergrenzen hinweg frei zu bewegen, nur schwer vorstellbar. Von hier an ging es mit seiner Tattoo-Karriere dann aufwärts und mittlerweile hat sich Vladimir in der Szene einen Namen gemacht und zahlreiche Preise auf internationalen Conventions abgeräumt. Dass er nach dem vielen Herumreisen nun in Graz seine neue Homebase hat, genießt er sehr: „Graz ist ein großartiger Platz zum Leben! Die Menschen sind freundlich und das Wetter ist so angenehm. In St. Petersburg ist es immer finster, kalt und regnerisch. Ich war dauernd schläfrig und träge“. Auf die Frage was er an Russland vermisst, folgt nach angestrengtem Nachdenken die trockene Antwort: „Eigentlich nur meine Freunde“.

HÖCHSTE
 ANSPRÜCHE

Da wäre aber noch eine Erklärung ausständig: Warum lässt sich ein kunstaffiner Tattoo-Artist selbst nicht tätowieren? „Er hat immer noch Angst vor seiner Mutter“, scherzt seine Frau Maria, die ihn auf Reisen stets begleitet hat und jetzt mit ihm in Graz lebt. Vladimir lacht darüber, doch ein Hauch an Verlegenheit lässt ahnen, dass an der Sache zumindest ein Funke Wahrheit dran ist. Als er seiner Mutter erzählte, dass er in einem Tattoostudio zu arbeiten anfängt, habe sie vier Monate lang nicht mit ihm geredet. „Sie hat gesagt, wenn du dich tätowieren lässt, bist du nicht mehr mein Sohn. Das machen nur Junkies und schlechte Menschen“, erzählt er mit einem Lächeln auf den Lippen, das Zweifel daran aufkommen lässt, dass seine Mutter der einzige Grund ist. Er sei froh dass, er sich nicht schon vor Jahren etwas stechen hat lassen, da die Qualität der Tattoos damals in Russland wirklich schlecht gewesen sei. „Heute habe ich sehr hohe Ansprüche und fürchte, dass mir ein Design in ein paar Jahren schon nicht mehr gefallen würde“, sagt der studierte Grafikdesigner.

LIKES

Illustrationen, Grafik Design, Zeichnen, Serienmarathons und die Welt erkunden

JAHRGANG

1986

ERSTES EIGENES
 TATTOO

Wohl erst nachdem die letzte Staffel der Simpsons ausgestrahlt wurde, und selbst dann: unwahrscheinlich.

TATTOO-STYLE

Neotraditional, New-school, Realistic (Color, Black and Grey)



Vladimir, umgarn von zahlreichen tätowierten Extremitäten.

UNSER ERSTER
WALK IN DAY:
ZWISCHEN TATTOO
UND BARBECUE.

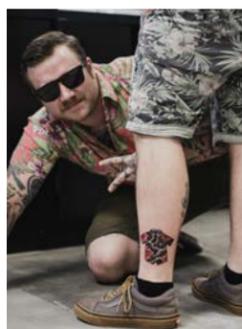
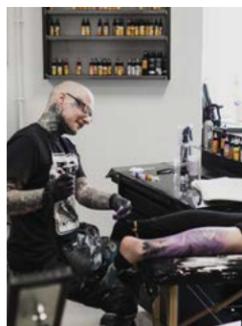
FREI NACH
HARALD JUHNKES
DEFINITION
VON GLÜCK:

Keine Termine

UND LEICHT
EINEN SITZEN

Prall gefüllte Terminkalender sind die spießigen Mütter impulsiver Freigeister. Erbarmungslos ersticken sie jeglichen Anflug von Spontanität im Keim. Aber wie das mit Müttern eben so ist, meistens haben sie dann doch Recht und man braucht sie. Kennt jeder. Auch wir haben volle Terminkalender und das ist gut so. Manchmal muss man aber auch auf sie pfeifen. Deswegen haben wir zum Sommerauftakt – wann könnte es besser passen – Mutter Terminkalender mal beiseitegelegt und einen Walk-in-Day für Kurzentschlossene veranstaltet. Tattoos, die in einer Session fertig sind. First come, first served. Ohne lästiges Terminvereinbaren im Voraus.

Nachdem wir nicht nur ein Händchen für Tattoos haben, sondern auch am Grill und in Hawaiihemden keine schlechte Figur machen, haben wir den Tag gleich noch um die Komponenten grill & chill bei uns im Hof erweitert. Die volle Bude und die guten Vibes zwischen Tattoo-Liege, Grill und kühlen Drinks unter der Sommersonne waren uns eine Freude – schreit nach Wiederholung.



So schnell kann's gehen:
Von der Motivwahl bis zum Mini-
Hawaiihemd in Bestzeit!

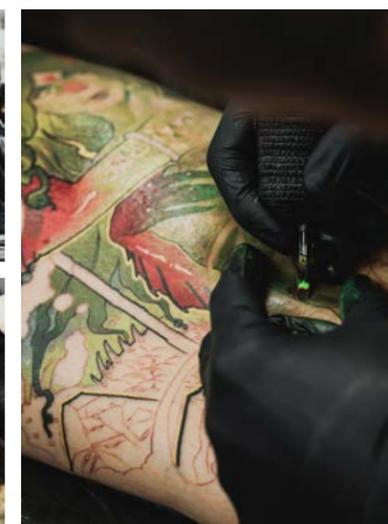


Wo sich trifft, was Farbe hat

DIE TATTOO-
CONVENTION 2019
IN GRAZ:
WIR WAREN DABEI.

Nerds haben ihre Comic Cons, Tattoo-Fans ihre Tattoo Conventions: Ein Mal im Jahr wird die Airbase One in Kalsdorf bei Graz zum Mekka für Freundinnen und Freunde der Tattoo-Kunst aus ganz Österreich und darüber hinaus. Auch wir haben uns das Heimspiel nicht entgehen lassen und waren im Mai 2019 wieder bei der internationalen Tattoo Convention Graz dabei.

Wir haben nonstop tätowiert, uns über die Schulter blicken lassen, geschaut was andere Artists unter die Haut bringen, Kontakte geknüpft, erfahren was in der Szene gerade so abgeht – und Preise abgeräumt. Denn was wäre eine Convention ohne ihren Contest: In diesem Jahr holte sich unser Artist Max den zweiten Platz in der Kategorie „Best of Day“ und Michi landete auf Platz drei bei „Best of Color“.



Spray it, don't say it

SPRÜHPROBEN:
STAINZ WURDE
UM EIN STÜCK
BUNTER.

Es gibt so gewisse kahle Flecken, die einem ein Dorn im Auge sind. Deren trister Anblick alleine depressiv macht. Und es gibt Tattoo-Artists, die ein Faible für Graffiti haben und sich liebend gerne solcher grässlich-leerer Wände annehmen. Darum greifen wir immer wieder mal auch zu Spraydosen – egal ob in Wohnzimmern, Bars oder Industriehallen.

Wie das funktionieren kann, seht ihr auf diesen Fotos eines Graffiti-Projekts aus dem Sommer 2019 für das Lokal „frei.stil“ in Stainz: Im Rahmen einer Party haben unsere Artists Max und Sebo eine gähmend leere Wand in einen knalligen Blickfang verwandelt.



Background Taskforce

NEW FACES:



Meist sind Artists die Aushängeschilder von Tattoostudios, die Blickfänger, die Superstars, die sündteuren brasilianischen Flügelstürmer. Aber so ein Team braucht auch eine Schaltzentrale, einen Motor, eben eine ultimative Background Taskforce. Und genau diese hat bei uns seit 1. Jänner 2019 mit der fantastischen Katja Verstärkung bekommen. Willkommen!



Katja Gerrer
Managing Executive
Director of Everything



Dominik Sporer
Executive Managing
Director of Everything



Philipp Wünsch
Director of Managing
Everything Executive

The Class of 2019

Wir sind leider beim Bildbearbeiten eingeschlafen und wissen nicht mehr, an welchen 12 Stellen wir unser Teamfoto verbessert haben. Kannst du sie finden?

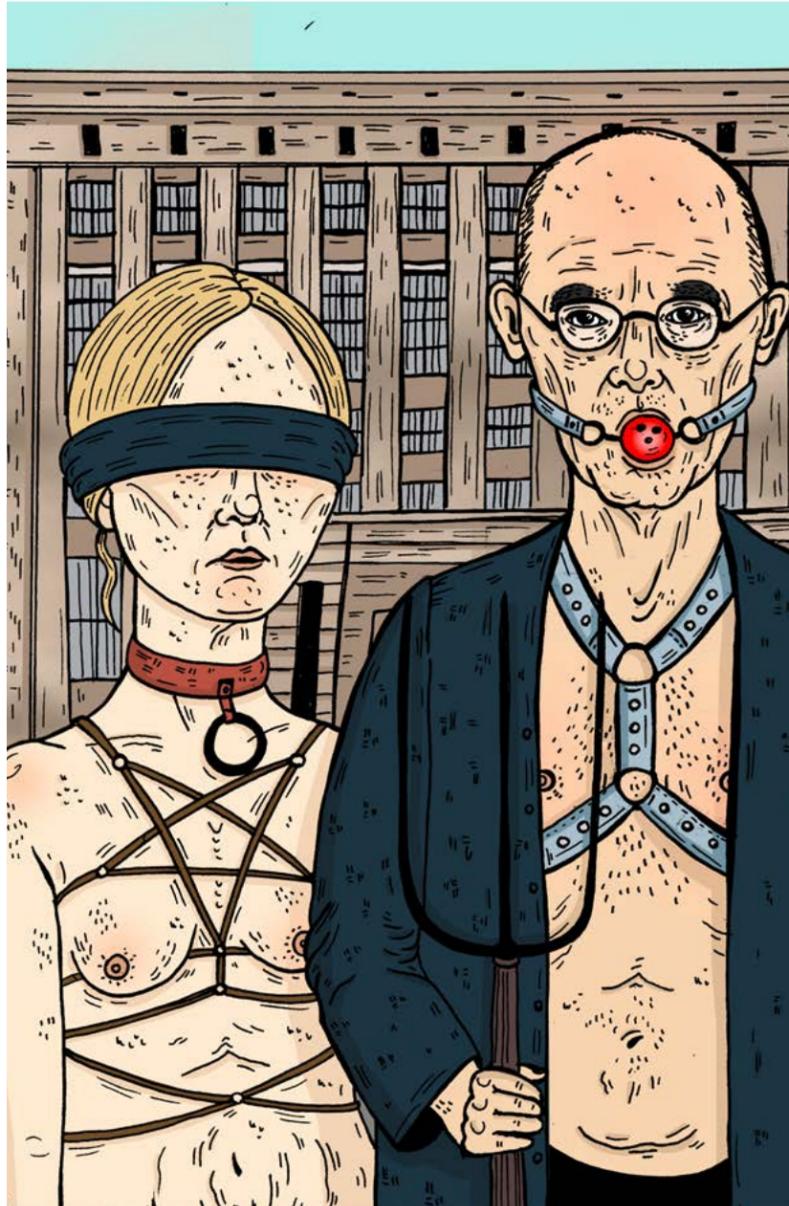


Neue Ausstellung

UPCOMING:
ANNA BRINGT PIZZA,
KATZEN UND DÜSTERE
GESTALTEN IN UNSERE
GALERIE.

Sie hat auf Instagram mehr als 20.000 Follower und trifft mit ihren authentischen, frechen und tragikomischen Zeichnungen und Illustrationen den Zeitgeist: die gebürtige Südsteirerin Anna Roschker. Anlässlich unserer dritten Jahresfeier gestaltet die 23-jährige Grafikerin eine Ausstellung in unserer Galerie. Anna lebt seit einiger Zeit in Berlin und verarbeitet in ihren Bildern gerne Träume, Ängste und Emotionen. Was dabei entsteht beschreibt die Künstlerin als „wirres Chaos aus Katzen, Fettschen, Pizza und düsteren Gestalten“. Überzeugt euch selbst.

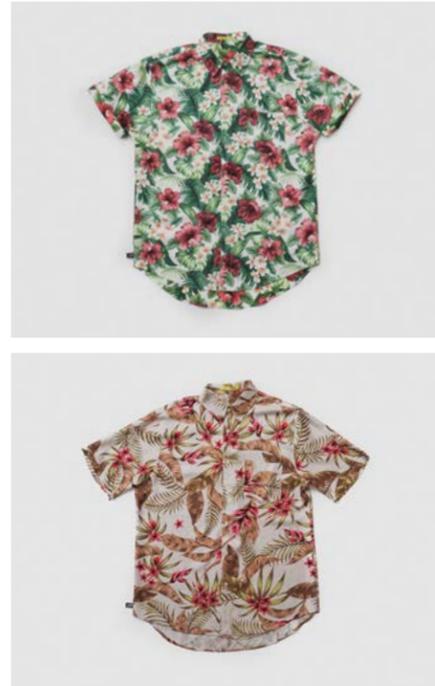
Instagram:
@anndrawthings



Die zweite Generation

HAWAIIHEMDEN:
DIE TROPICAL CREATE
COLLECTION WIRD
FORTGESETZT.

Website:
tropicaliabcacau.com



Unsere Liebe zum Hawaiiemhd und dem dazugehörigen Take-it-easy-Spirit ist längst Teil der Studio-Philosophie geworden. Mit Cacau Cassel und ihrem Atelier Tropicália haben wir quasi in unserer Nachbarschaft auch noch eine Designerin gefunden, die für uns bereits die zweite Create-Hawaiiemden-Kollektion entworfen hat. Die handgefertigten Hemden aus hochwertiger brasilianischer Bio-Baumwolle sind alles andere als Massenware. Wenn ihr euch auch also auch ein Stück textile Relaxtheit checken wollt, fragt am besten bei uns im Studio danach.

Neu im Team Create

UPCOMING:
LARISSA LERNT BEI
UNS DAS TÄTOWIEREN
VON DER PIKE AUF.

Instagram:
@lovelostattoos

Es kann uns nur gut tun: Ab Oktober 2019 kommt mit Larissa endlich wieder etwas Girl Power in unser Team barttragender Halbstarker. Aber Gender-Klischees und Spaß beiseite: Was zählt ist, dass mit Larissa ein vielversprechendes Talent Teil unseres Teams wird. Die 25-jährige kommt aus der Grafikdesign-Ecke und hat ein Faible für Digital Art und Traditional Tattoos, die sie mit ihrer ganz eigenen Portion Humor versieht. In den kommenden Monaten wird Larissas bester Freund die Tätomaschine werden – wir freuen uns auf erste Resultate und eine gute gemeinsame Zeit.



Ein schicker Oldschool-Taschenrechner?
Weitere Motive von Larissa findest du auf der
nächsten Seite. Watch out!

Bis zum nächsten Mal

WIR SAGEN DANKE:
EINE LOBREDE AUF
UNSERE TAPFEREN
TATTOO-MODELS!

Man könnte meinen, wenn ein Tattoo fertig gestochen ist, ist die Sache gegessen. Bei uns nicht immer. Einige unserer Kunden mussten Monate später bei drohendem Regenfall noch stundenlang im Fotostudio ausharren und sich unter pedantischem Drill verrenken, bis die Bilder für dieses Heft perfekt waren.

Wir hoffen, dass es für euch nicht ganz so schlimm war und bedanken uns nochmals aufs Herzlichste für eure Zeit und Geduld! Das Ergebnis kann sich jedenfalls sehen lassen!



GRAZ IST AUCH NICHT
TOKYO ODER L.A. –
FAD WIRD'S UNS HIER
WEITERHIN NICHT.

Eine erweiterte Auswahl an subjektiven Lieblingsorten, Menschen
und Dingen, die immer wieder unseren Weg kreuzen, zu Freunden wurden
oder uns einfach nur den Tag versüßen.

Friends of Create

SHOPS & GEWERBE

Freedom Skateshop Unsere besten Zeiten sind in der Hinsicht wohl vorbei. Ihre glücklicherweise noch nicht: Ein lässiger Skateshop direkt ums Eck ist immer gern gesehen.

Sunsetstar Zwar aus der Reitschulgasse ausgezogen aber immer noch der wohl stilvollste Laden in Graz wenn es um hochwertige, zeitlose Fashion und Accessoires geht.

Susan Beauté Susan lebt sich in ihrem Salon in Graz gerne an Haaren und Haut künstlerisch aus. Wenn's um Hautverschönerung per Tattoo geht, vertraut sie auf uns.



Blend Cafe Mit Sicherheit die hochwertigste Koffeinquelle der Reitschulgasse: the place to be für echte Kaffee-Feinspitze, mit Bohnen aus eigener Rösterei.

Takendo Die zwei smarten und IT-affinen Brüder hinter dem Grazer Unternehmen Takendo sorgen dafür, dass ihr uns auf Google Maps und Co. leicht findet.

High Frequency Tattoos, Peckstage & Hollywood Ink Bei gemeinsamen Zeichen-Abenden oder am Hawaiihemd-Freitag: Fachsimpeln und Tratschen mit Kollegen geht immer.

KULINARIK

So/So Ein Chilliges Café, wo man bei Health-Food und vielen freshen Juice- oder Shake-Variationen arbeiten, lernen oder einfach nur abhängen kann.

Ducks Coffee Shop Wenn der Wochenstart mal wieder holprig ausfällt: Ein Koffeinschub bei Ducks liefert uns frische Energie und bringt die Kreativität in Gang.

The Hungry Heart/The Thirsty Heart American-Style Hot Dogs, Sandwiches, Bagels und eine feine Auswahl an (Craft-)Bieren – immer einen Besuch wert. Im Thirsty Heart waren wir auch mit den Spraydosen am Werk.



La Meskla/Tropicante/Shake Shaka Sie haben schon mal bei einem Create-Event Burritos & Co. kredenzt, wir haben dem Shake Shaka am Lendplatz etwas Farbe verliehen – eine köstliche Partnerschaft.

Die Graslerei Hinter dem ersten CBD-Coffee-shop in Graz steht – wie soll es anders sein – ein chilliges Team, mit Sinn für Jux & Tollerei und Bereitschaft für Tischtennis-Battles.

Kornati Wenn uns der Studio-Alltag zu sehr in Beschlag nimmt und wenig Zeit für die Liebsten bleibt: Ein Dinner im Kornati ist immer eine kulinarische Auszeit vom hektischen Alltag.

KREATIVES

FH Joanneum Tattoo- & Graffiti meets Science: Gemeinsam mit einem Wirtschaftsstudiengang haben wir an einem Projekt rund um Graffiti für Unternehmen gearbeitet.

Studio Brighten Bei vielen spannenden und schönen Momenten haben uns die Jungs von Studio Brighten durch die Linse begleitet. Resultate unter anderem in diesem Heft.

Clifford Deutschmann & Marion Kamper Mit Herz und Hirn für Grafik und Typografie: Das Erscheinungsbild von Create haben die beiden Masterminds von Anfang an mitgeprägt.



Funke & Glanz/Picks Enzo & Sam sind nicht nur gern gesehene Hangarounds, sondern steuern auch laufend kreativen Input bei – oder stellen uns ihr Fotostudio zur Verfügung.

Alexander Rauch Wir kennen uns quasi schon aus dem Sandkasten. Heute begleitet Alex uns mit der Kamera und fängt unser tägliches Schaffen in Form von Fotos und Videos ein.

Futter Das Magazin für die „Grazeration“ Y und Z. Ein Redakteur hat sich zu einer Partie Russian Tattoo Roulette zu uns gewagt – und sich tapfer den Konsequenzen gestellt.

LIFESTYLE

Zopfgeschwister Mit unseren sympathischen Nachbarinnen mit Faible für haarige Angelegenheiten tauschen wir öfters Blicke über die Straße und Reitschulgassen-Gossip aus.

Hakuma Erfrischend anderer Matcha-Tee aus der Flasche, ins Leben gerufen von drei findigen Wiener Jungs. Dank Graffiti-Facelift unsererseits on the road mit einem einzigartigen Van.

Holy Tiger Barbershop Diese Barber bringen wuchernde Bärte wieder in Form – in lockerer „Men only“-Atmosphäre, stilecht wie in einem US-Barber-Shop der guten alten Zeiten.

Fell Wer seine Haare – oder eben sein Fell – gerne in die Hände eines leidenschaftlichen Profis legt, wird gleich bei uns um die Ecke fündig: im Salon von Günter Steininger.



Injoy Uwe Maninger, Leiter des Injoy Graz-Süd, hat ein Faible für Motive des Künstlers Tom Lohner – und lässt sich diese gerne bei uns tätowieren.

trainBlue In dieser Trainingshalle motiviert ein knalliges Graffiti von Create die körperlichen Grenzgänger bei Crossfit zu absoluten Höchstleistungen.

Heimo Sver/Cinema Europe Das Grazer Kultur- und Journalistengestein brachte uns nicht nur in die Zeitung, sondern auch auf die Leinwand – in Form eines Spots beim Open Air Kino im Joanneumviertel.

SnobeFit Matthias kam bei uns unter die Nadeln. Wir haben dafür bei seinem Workout geschwitzt. Wer's auch probieren will: Er betreibt ein Studio im Hotel Aiola Living.

NACHTLEBEN

I'm in Love with-Kollektiv Sie legen bei unseren Partys auf. Oder wir gehen zu ihren Partys und schütteln dabei schon auch mal die Graffiti-Cans. Die Chemie stimmt.

Continuum, Zeppelin & Bierbaron Ein kaltes Bier und Pizza in entspannter Atmosphäre: Die Grazer „Bausatzlokale“ sind immer ein heißer Tipp nach ausgedehnten Tattoo-Sessions.



Krauss Distillery Sie liefern bei Create-Partys immer wieder mal geistreichen Input: mit feinem Gin & Co made in Styria.

Hard and Special Sie machen die wohl härtesten Hip-Hop-Partys von Graz. Finden wir gut, wollten wir auch unterstützen: Mit Gewinnspielen & Co. – und natürlich immer wieder als engagierte Partygäste.

FÜR SCHABERNACK
GIBT'S DIESMAL EIN
EIGENES HEFT.



DAS MÜSSEN
ABER KASPERLN
SEIN ...

HELLO@CREATE-TATTOO.COM +43 (0) 316 811 129
REITSCHULGASSE 18, 8010 GRAZ

Create
TATTOOS & ART